

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wenn er in der Gedankenleserei kein Laie ist. Schon bei der Auswahl des Buches für ein neu „dreinpränumeriertes“ Mitglied hat er seine Menschenkenntnis zu zeigen. Auf seine Frage, aus welchem Fache sie etwas wünschen, was sie eigentlich lesen wollen, antworten die meisten ganz richtig: „Das weiß ich selber nüt; a G'schicht halt!“ Der Bücherwart schämt sich seiner Frage. Nicht ohne Grund; denn was soll man aus einer Bibliothek anderes verlangen als „G'schichten“. Verwirrt geht er an die Auswahl, die nicht so leicht ist, denn es gibt bekanntlich viele und sehr verschiedene „G'schichten und Sachen“, die aber bei weitem nicht alle für jeden passen. Welch' ein Mißgriff nun, wenn er einem sanften Jüngling, in dessen Gemüte nur die zarten Saiten einen Ton geben, wenn sie angeschlagen werden, der ein Freund der Lämmer- und Hirtengeschichten ist, die Geschichte eines Kreuzzuges gibt, wo die Türken scharenweise erschlagen werden und das Blut in Strömen fließt. Wie wenig aber auch wird anderseits der mit „Gottfried dem jungen Einsiedler“ zufrieden sein, dessen Vorliebe zu den Raubrittern und noch mehr zu den Menschenfressern hinneigt. Oder wenn er dem vermeintlich weltklugen Blick eines anderen vertrauend, ihm ein Werk über Welt- oder Spezialgeschichte gab, wird nicht dieser mit Entrüstung das ihm zu „hohe“ Buch zurückbringen: er habe eine „G'schicht“ verlangt und keine „B'schreibung“. So einer da nicht mit kundigem Blick die Tiefen des menschlichen Herzens durchforscht und auf einmal seine Neigung erkennt, dem wird es ähnlich ergehen wie mir mit jenem Fräulein, daß ich heute noch im Geiste vor mir sehe. Sie schien so sanft und gut, daß ich gewettet hätte, sie würde Unstern nehmen, eine Fliege zu erschrecken, geschweige zu töten, und ich sandte ihr daher die mildesten, säuselndsten Novellen, die mir zu Gebote standen, um ihren zarten Sinn, wie ich meinte, zu pflegen. Ach, wie war ich enttäuscht. Als die zweite Sendung zurückkam, lag ein in markigen Zügen geschriebenes Briefchen bei, folgenden Inhalts:

Geerderr Herr Bibliodegar!

Die Novellen sind alle auf s'Heiraten und gefallen mir gar nicht. Ueberhaups, wen Sie keine Raubrittergeschichten haben in ihrer Biblesdeg, so bitte ich mir meine Brenumerazion zurück zu schicken. Oder auch eine Falschmünzerbanda.

Achtungsvoll: Rosa Süßmilch.

Ich war betäubt. Wer hätte dieser Süßmilch das zuge-
traut; Raubritter und Falschmünzer wimmelten in ihrem Kopf, und ich hätte sie an Zartheit für ein Schiller'sches „Gebild aus Himmels Höhen“ gehalten.

Zum Troste des Bücherwartes gibt es aber auch Menschen, welche ihre Wünsche bezüglich des Lesestoffes gleich bei Beginn in ganz bestimmte Formen kleiden. „Ein großes mit Bildern“ begehrt der eine, gewiß klar genug ausgedrückt, „ein